

1. Februar 1998



Das Poeler Inselblatt



Nr. 87 / 8. Jahrgang Preis 2,00 DM

Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

Was es auf der Insel Poel so alles gibt!

Genbank in Malchow – von Evelin Willner –

Jeder von uns kennt eine Bank zum gemütlichen Verweilen oder eine Bank als Geldinstitut. Was aber soll man sich unter einer Genbank vorstellen?

Im eigentlichen Sinne des Wortes bedeutet es ein Depot, ein Lager von Genen. Und unmittelbar werden dann damit die heutigen Schlagwörter der Gentechnik und des Gentransfers verbunden. Erzählen sie Bekannten, daß man in einer Genbank arbeitet, so wird man kritisch und argwöhnisch angesehen. Dabei ist die Sache ganz harmlos und dient im eigentlichen Sinne der Erhaltung der Pflanzenvielfalt bestimmter Arten und Formenkreise. Denn die Gene der Pflanzen, d.h. das Erbgut einer jeden Sorte oder Art, werden in Form von Samen der nächsten Generation weitergegeben und dienen somit der Arterhaltung. Und hier beginnt die eigentliche Arbeit der Beschäftigten der Genbank des Institutes für Pflanzen- genetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben, die eine Außenstelle in Malchow auf der Insel Poel hat.

Aus dem traditionsreichen Institut für Öl- und Futterpflanzenzüchtung (IÖF) in Malchow formierte sich im Januar 1992 die Außenstelle des IPK, deren Hauptaufgabe die Erhaltung von Kultur- und verwandten Wildpflanzenarten der Öl- und Futterpflanzen ist. Das bedeutet im Umfang des Sortimentes (Ansammlung) ein breites Artenspektrum und verschiedene Formenkreise. Es handelt sich dabei um Saatgut von Pflanzen als Naturprodukt (vom natürlichen Standort) oder von Menschen gezüchtete Sorten (durch Kreuzung und Auslese).

Die Erhaltung der Sammlung erfolgt in einem Kühlraum.



Im Kühlraum sind Martina Hautmann und Rotraud Rudloff (v. l.) mit der Einlagerung von Samen beschäftigt.

Die so gelagerten Samen können 10 bis 20 Jahre ihre Lebensfähigkeit im „Kälteschlaf“ beibehalten und werden bei Aussaat unter günstigen Keimbedingungen ihre Vitalität entfalten.

Warum wird nun dieser Aufwand des Sammelns und Erhaltens betrieben? Was ist der tiefere Sinn?



Das ehemalige Gebäude der Gärtnerei in Malchow beherbergt heute die Außenstelle der Genbank in Gatersleben. Hier auf diesem Foto sind es die Mitarbeiterinnen v. l. Evelin Willner, Helga Schmalfeldt, Sigtraut Gerhardt, Rotraud Rudloff und Martina Hautmann.

Fotos: Jürgen Pump

Die Erhaltung solcher Sammlungen dient natürlich nicht dem Selbstzweck, sondern einer Nutzung durch Züchter und Wissenschaft, wird aber auch Privatpersonen zugeführt.

Gleichzeitig soll die Vielfalt an Arten und Sorten für die nächsten Generationen gesichert werden. Denn durch den Anbau von nur einigen wenigen Kulturrassen auf den Feldern und in den Gärten werden bestimmte Arten einfach vergessen und gute alte Sorten verschwinden. Um aber den Rückgriff auf diese Pflanzen zu gewährleisten, muß und wird es Genbanken geben.

Von allen Saatgutpartien, die im Kühlraum aufbewahrt werden, können Interessenten eine Saatgutprobe kostenlos bekommen. Hierfür gibt es spezielle Kataloge, den sogenannten Index Seminum.

Aber auch im Zeitalter der Computer und Datenbanken gibt es die Möglichkeit, über Internet an gewünschte Informationen zu Genbankbeständen zu kommen.

In der Genbank Malchow lagern rund 8000 verschiedene Saatgutpartien (hauptsächlich zu den Arten Raps, Rübsen, Klee, Luzerne und die wichtigsten Grasarten der Weidelgräser, Rispen, Schwingel, das Knaulgras und Lischgras). Der Kunde erhält bei Bedarf eine gute Beschreibung und Dokumentation und die Information kann schnell abgerufen werden.

Die Anfragen zu Informationen und Saatgut erstrecken sich von Züchterfirmen über wissenschaftliche Institute bis zu Botanischen Gärten und anderen Genbanken innerhalb Deutschlands, aber auch Europas sogar bis nach Amerika. Seit 1992 sind die Saatgutabgaben kontinuierlich gestiegen und beliefen sich im Jahre 1997 auf 3000 Proben.

⇒⇒⇒⇒ Inselrundblick ⇒⇒⇒⇒



ZAHLENSALAT

In der Unterzeile des Artikels „Ein Hauch Mecklenburg“ auf Seite 7 der Januarausgabe 1998 mögeln sich still und leise eine Null. Es muß nicht heißen: „Joachim Rozal „nullte“ zum 50. Mal“, sondern zum 5. Mal. Schier unglaublich wäre also sein Alter von 500 Jahren und es war natürlich kein verfrühter Aprilscherz. Er feierte aber seinen 50. Geburtstag.

Vertauscht wurden die Ziffern in der Jahreszahl auf der Seite 11 im Sportartikel „Sponsoren des Poeler SV 1923 e.V. vorgestellt“. In der ersten Spalte, Zeile 9 kam die Zahl 1998 zum Abdruck. Richtig muß es heißen: 1989. Es ist das Jahr, in dem Bäckermeister Thomassek seinen Betrieb in der ehemaligen Molkerei in Kirchdorf eröffnete. Wir bitten um Entschuldigung.

DANKESCHÖN

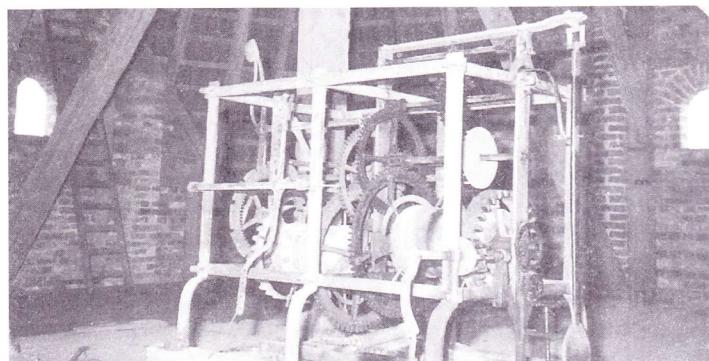
Ein Dankeschön sagen wir allen Anwohnern der Kickelbergstraße/Ecke Poststraße, die Verständnis für unsere lautstarke Begrüßung des neuen Jahres in der Silvesternacht zeigten.

Die Kinder und Jugendlichen, die an dieser Feier teilnahmen.

NEUER POEL-BAND AUF DEM BÜCHERMARKT

„Die Insel Poel in alten Ansichten, Band 4“ ist seit Dezember 1997 in den Buchhandlungen. Wer es also noch nicht mitbekommen hat und sich dafür interessiert, der kann das neue Buch zum gewohnten Preis von 29.80 DM auf Poel im „Malbuch“, in der „Inselstuw“ und in allen Wismarer Buchhandlungen erwerben.

Der Autor Jürgen Pump bringt mit diesem Band wieder viel Interessantes aus der Poeler Vergangenheit in Erinnerung. So u. a. die alte Poeler Kirchturmuhruhr, die bereits ein stolzes Alter von 217 Jahren aufweisen kann. Der Leser erfährt zu dieser technischen Meisterleistung eine Menge Wissenswertes. Aber auch viele andere Bereiche des Lebens auf der Insel sind wieder erfaßt worden.



Schon immer wußten die Poeler, was die Stunde geschlagen hat. Nicht verwunderlich, wenn man eine Kirchturmuhruhr besitzt.

Foto: Archiv Jürgen Pump

21. INSELFEST

Bereits im vergangenen Monat begannen die konkreten Vorbereitungen für das Inselfest 1998.

Neben den verbindlichen Terminabstimmungen ist es schon jetzt notwendig, die gewünschten Programm punkte vertraglich abzusichern sowie das Rahmenprogramm und den zeitlichen Ablauf festzulegen.

In diesem Zusammenhang hatte der Kurtdirektor Markus Frick Kulturschaffende und Gewerbetreibende der Insel am 15.01.1998 zur ersten Absprache in das „Haus des Gastes“ geladen.



FASCHING BEI JOCHEN

Am 28. Februar 1998 findet in der Gaststätte „Zur Insel“ ein Faschingsvergnügen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Alle Gäste der Insel sowie die Poeler Einwohner sind hierzu herzlich eingeladen. Teilnahmebedingung: Gute Laune.

WINTERLAGER

Im Winterlager liegt die Poeler Clermont-Flotte im Kirchdorfer Hafen. Es sind die Fahrgastschiffe „Mecklenburg“, „Insel Poel“ und die „Hansestadt Wismar“.



DAK-SPRECHTAGE

Am 05.02.1998 in Kirchdorf im „Haus des Gastes“ von 16.00 bis 18.00 Uhr. Am 17.02.1998 in Kirchdorf im „Haus des Gastes“ von 14.00 bis 15.00 Uhr. Kirchdorf, Wismarsche Straße 27: Montag von 08.00 bis 15.30 Uhr Donnerstag von 08.00 bis 17.00 Uhr

Ansprechpartnerin ist Frau Gössel, die auch unter der Tel.-Nr. 038425/20369 zu erreichen ist.

GEHWEG VOM MARKT

Nur einige Tage benötigten die Handwerker im vergangenen Monat für die Gestaltung des Gehweges an der Wismarschen Straße von der Thälmannstraße bis zum Abzweig Reuterhöhe.



GLOCKENGELÄUT IN DER NACHT

So manch ein Kirchdorfer Bürger wird sich in der Nacht vom 6. zum 7. Januar 1998 gewundert haben, als um 00.00 Uhr die Glocken der Poeler Kirche zu läuten begannen. Erst nach zwei Stunden meldeten aufmerksame Bürger aus dem Krabbenweg dem Inselpastor diese nächtliche Ruhestörung.

Der Grund war das Versagen der Elektronik.

NEUE KAIANLAGE

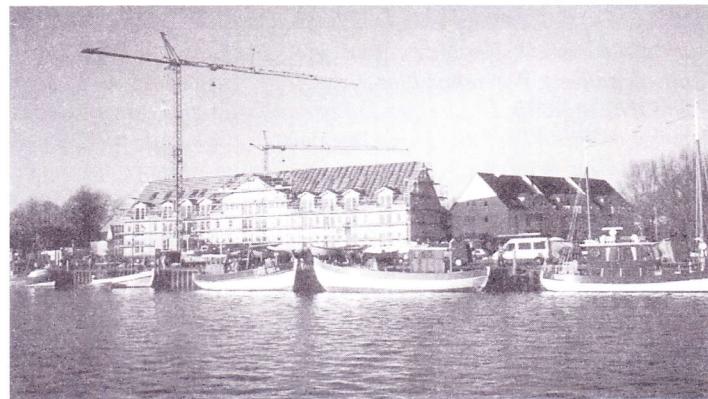
Geplant ist, die Kaianlage im Kirchdorfer Hafen noch in diesem Jahr zu erneuern. Hierzu gibt es bereits einen positiven Vorbescheid für Fördermittel. Mit der Erneuerung ist auch die Gestaltung des Hafengeländes verbunden.

RICHTFEST AM HAFEN

Bereits am 19. Dezember 1997 fand das Richtfest der „Hafen-Residenz“ am Kirchdorfer Hafen statt.



Hoch oben auf der Rüstung hieß Andre Rusch aus Metelsdorf unterhalb der Richtkrone den obligatorischen Richtspruch.



Die drei Gebäude der Hafen-Residenz waren Ende des Jahres 1997 zum Teil schon bezugsfertig.

GEHWEG UND TREPPEN ZUM GEMEINDEZENTRUM

Zügig wurde im Januar auch an der Zuwegung zum Gemeindezentrum vom Möwenweg aus gearbeitet (Nordansicht). Im Hintergrund ist bereits die fertiggestellte Treppe zum Sparmarkt und den anderen Geschäften zu erkennen.



PARKPLÄTZE UND RABATTEN



Die Konturen der künftigen Parkplätze und Rabatten waren vor Redaktionsschluß am Gemeindezentrum an der Wismarschen Straße (Westansicht) schon deutlich erkennbar.

STRASSENBAU REUTERHÖHE

Der Zuwendungsbescheid im Rahmen der Dorferneuerung für den Straßenbau in der Reuterhöhe liegt der Gemeindeverwaltung Insel Poel vor. Somit ist die finanzielle Voraussetzung für dieses Projekt gegeben. Der Baubeginn hängt von der Fertigstellung der Wismarschen Straße (Tragschicht) vor dem künftigen Gemeindezentrum ab.

STRASSENBAU SCHWARZER BUSCH

Mit den Vorbereitungen zum Bau des Fahrradweges im Zusammenhang mit der Erneuerung der Straße zum Schwarzen Busch ist im vergangenen Monat am Abzweig Timmendorf/Schwarzer Busch begonnen worden.

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSIINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Fernsehfunk zu Gast beim „Wetterfrosch“ der Insel

– von Jürgen Pump –

Zu Filmaufnahmen für das „Nordmagazin“ waren im vergangenen Monat Fernsehleute auf der Insel Poel zu Gast. Hauptdarsteller war die Leiterin des Poeler Heimatmuseums, Frau Erika Koal, die nun schon seit über 30 Jahren hinweg auch die kleine meteorologische Wetterstation der Insel ehrenamtlich betreut.



„Aktion“ war angesagt, als die quirligen Fernsehleute mit der Kamera Erika Koal während ihrer Arbeit auf die Finger schauten.



So tragisch nahm es aber der Poeler „Wetterfrosch“ nicht und lächelte trotz miesen Wetters fröhlich in die Linse.

Fotos: Jürgen Pump

Bereits am 1. September 1852 wurde die erste Wetterstation im Poeler Pfarrhaus in Kirchdorf eingerichtet. Mit Prediger Hempel begannen die ersten regelmäßigen Beobachtungen. Die instrumentelle Einrichtung bestand aus einem Barometer, einem Thermometer und einem Niederschlagsmesser. Weitere Beobachter waren: 1.10.1880 bis 1.7.1881 Fräulein Hempel, 1.7.1881 bis 1.8.1881 Lehrer Handmann. Ihnen folgte Pastor Witte. Erst 1887 wurde auf dem Pfarrgehöft eine Fensterhütte mit mehreren Thermometern, Barometern, Haarhygrometern, einer Windfahne und einem neuen Niederschlagsmesser aufgestellt, wie er heute noch im Einsatz ist. Im Jahre 1902 verlegte man die Station in die Küsterei (heute Heimatmuseum). Sie wurde mit einer englischen Wetterhütte, so wie sie heute noch gebräuchlich ist, versehen. Die Windfahne war auf dem Dach der Scheune befestigt.

Der Beobachter war am Küsterhaus (der späteren Falck-Schule) der Organist Büsch. Nach zehn Jahren wurde die Station in den Postgarten verlegt, und Postagent Schröder übernahm ab dem 1.10.1912 die Beobachtungen, die 1928 Frau Elisabeth Schröder nach dem Tode ihres Bruders weiterführte.

Nach Beendigung des Krieges 1945 wurde die Wetterbeobachtung unterbrochen. Ab dem 1.10.1946 wurden wieder Messungen von



Auf dem Dach der Scheune neben dem Küsterhaus war die Wetterfahne installiert. Wir sehen hier in den fünfziger Jahren die Scheune im Hintergrund. Die beiden Damen auf diesem Foto sind links Marianne Burmeister und Hilde Burmeister, die mit einem Kind an der Hand im heutigen Möwenweg in Richtung Markt spazieren gehen.

Foto: Archiv Jürgen Pump

Frau Schröder und ab dem 15.8.1952 durch Frau Erna Kofahl vorgenommen.

Nach langer Suche nach einem geeigneten Ort für eine Wetterhütte erklärte sich der Großvater von Erika Koal, Lehrer i. R. Hans Schildt, bereit, die Station auf seinem Grundstück, Schulstraße 3, errichten zu lassen.

Er führte die Beobachtungen vom 1.8.1955 bis 1.10.1965 durch. Danach übernahm diese Aufgabe Erika Koal von ihrem Großvater bis zum heutigen Tage.

Bekanntmachung der Gemeinde Insel Poel Frühzeitige Bürgerbeteiligung nach § 3 BauGB

Gemäß § 3 Absatz 1 BauGB gibt die Gemeinde Insel Poel bekannt, daß entsprechend der Festsetzung im Flächennutzungsplan-Entwurf in der Gemeindevertretersitzung am 27.11.1995 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 2 „Wohnbebauung Kirchturmblick Kirchdorf“ beschlossen wurde.

Ziel und Zweck der Planung ist, eine Verlängerung der Bebauung vom B-Plangebiet 1 „Ortsrandbebauung Kirchdorf“ in Richtung Landesstraße L 121. Dadurch soll Baurecht für ca. 20 Einfamilienhäuser geschaffen werden.

Nachdem nunmehr die Frage des Flächentausches mit der evangelischen Kirche bezüglich der Zuwegung in das neue Plangebiet geklärt ist, wurde das Planungsbüro Goerlt in Neukloster mit der Weiterführung der Bauleitplanung beauftragt.

Den Bürgern wird Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung des Planvorhabens während der Sprechzeiten der Gemeindeverwaltung gegeben. Zur Erläuterung der voraussichtlichen Auswirkung der Planung steht dafür der Sachbearbeiter Bau zur Verfügung.

Kirchdorf, den 20.01.1998

Wahls, Bürgermeister

Wohlgemeinter Rat

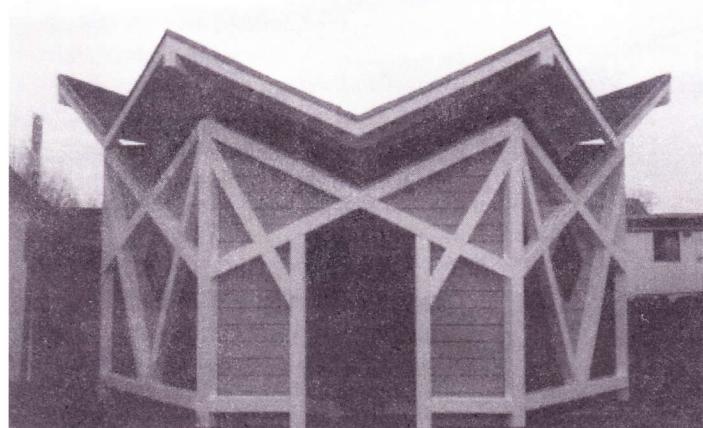
**Man soll nie mehr Staub aufwirbeln,
als man zu schlucken bereit ist.**

SPUREN**SUCHE**

Nun soll es ja etwas werden. Denn wie aus der Gemeindeverwaltung zu erfahren war, ist der Zuwendungsbescheid für die Fördermittel des Straßenbaus in der Kirchdorfer Reuterhöhe endlich eingetroffen. Nun bleibt nur noch abzuwarten, bis der Straßenbau in der Wismarschen Straße am künftigen Gemeindezentrum abgeschlossen ist. Dann aber soll ernst gemacht werden.

Sicher wird dann das Stöhnen der geschundenen Autos bald verklingen sein. Wer aber bisher Spaß an dieser putzigen Kraterlandschaft hatte, für den ist dieses Foto zur Erinnerung gemacht.

Foto: Jürgen Pump



Wie bereits in der Dezemberausgabe 1997 berichtet, arbeitete der junge 23jährige Franzose Therry Hamon bei der Firma „Hochbau Fischer“ in Wangern an einem Buswartehäuschen, das in seiner Form und Fertigung fast einem Kunstwerk gleicht. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und sicher wird sich in der Zukunft so manch ein Reisender wundernd nach diesem nicht alltäglichen Häuschen umdrehen.

Die Idee hierzu hatte der Firmenchef Helmut Fischer, der neben anderen Firmen die Kosten als Hauptsponsor übernahm. Vorgesehen ist das Anbringen eines hölzernen Schildes, auf dem dann die Spender vermerkt sind.

Foto: Jürgen Pump

POLIZEI-REPORT

- Am 06.12.1997 mußte sich ein LKW-Fahrer mit Berliner Kennzeichen einer Verkehrskontrolle unterziehen. Dabei wurde festgestellt, daß der Fahrer nicht im Besitz eines gültigen Führerscheins war. Es wurde Anzeige erstattet.

- In der Zeit vom 15.12. bis 19.12. 1997 wurde in Kirchdorf in zwei Gartenhäuser eingebrochen und Geschirr sowie Zubehör von Gartenmöbeln entwendet.

Dank der Hinweise von aufmerksamen Bürgern konnten einige Teile aufgefunden und an die Besitzer übergeben werden.

- Am 21.12.1997 kam es gegen 17.45 Uhr auf der Kreisstraße 32 zwischen Kirchdorf und Vorwerk zu einem Unfall zwischen einem PKW und einem Wildschwein. Am PKW entstand ein Sachschaden von etwa 8000 DM. Das Wildschwein entkam und der zuständige Jäger wurde informiert.

- Am 24.12. 1997 wurde gegen 08.00 Uhr durch die Polizei festgestellt, daß das Verkehrszeichen Richtungstafel in Kurven am Abzweig Neuhof/alte Radarstation in Höhe Reiterhof von einem PKW umgefahren worden ist.

Der Verursacher verließ unerlaubt den Unfallort und meldete diesen Schaden nicht.

Die Polizei-Dienststelle der Insel Poel bittet um Hinweise. Der PKW muß im Frontbereich und am Unterboden vorne Beschädigungen aufweisen.

- In der Zeit vom 31.12.1997 bis zum 02.01.1998 drangen unbekannte Täter in den „Haus und Hof“-Center in Kirchdorf ein und entwendeten einen Videorecorder und ein Sega-Spiel.

- Am 01.01.1998 meldete das Inselhotel Gollwitz, daß dort zum wiederholten Male eine Mecklenburg-Fahne von einem Fahnenmast entwendet wurde

David/ Polizeimeister

Waffeln, ein beliebtes Gebäck im vorigen Jahrhundert

Waffeln, ob mit Puderzucker bestreut oder mit Sahne gegessen, sind ein Gebäck, das schnell hergestellt werden kann. Besonders beliebt sind die herzförmigen Waffeln bei den Kindern. Heute bedienen wir uns eines elektrischen Waffeleisens. Aber auch im vorigen Jahrhundert gab es Herdwaffeleisen. Sie waren etwas anders beschaffen; sehr flach, aus Gußeisen und mit einem breiten Ring umgeben, weil man sie auf das offene Herdfeuer stellen mußte. Sogar die Rezeptur war auf dem Deckel vorhanden: „1 kg Mehl, 2 1/4 Liter Milch, 6-8 Eier, 375 gr. Butter, 1 Löffel Hefe“.

Drei solcher Waffeleisen befinden sich im Archiv unseres Museums, eins stammt aus dem Haushalt von Frau Ursula Breidenmoser, eins übergab uns Herr Lothar Wenger und eins Frau Elfriede Henning.

Erika Koal



Waffeleisen aus dem 19. Jahrhundert.

Foto: Ute Eiben

Ostsee-Weihnacht in der Nikolaikirche mit dem Bundespräsidenten Roman Herzog Der „Poeler Tanzkegel“ war mit dabei

Das Fernsehen, speziell das ZDF, hatte am 12. und 13. Dezember 1997 in der Nikolaikirche in Wismar die Fernseh-Weihnacht mit dem Bundespräsidenten Roman Herzog aufgezeichnet.

Die Vorbereitungen begannen schon Wochen und Monate zuvor. Der Bürgermeisterin Dr. Rosemarie Wilken gefallen unsere Trachten sehr gut, und wir wurden deshalb von ihr als Mitwirkende vorgeschlagen.

Die Chöre, das Orchester, Caroline Reiber, die Schauspielstudenten, andere Mitwirkende und wir haben den Ablauf viele Male geübt und geprobt, bis alles für die Regie und Produktionsleitung stimmte und perfekt war.

Im letzten Teil der Aufzeichnung hatte der „Poeler Tanzkegel“ seinen Auftritt. Bei dem Lied „Oh du fröhliche“ bildeten wir Spalier und geleiteten den Bundespräsidenten, seine Frau Christiane und viele andere geladenen Gäste von Kirche und Staat hinaus.

So dicht am Staatsoberhaupt und nah an den Kameras vorbei, da bekamen wir doch schon etwas weiche Knie.

Am Heiligen Abend haben wir dann entgegen unserer Gewohnheit ferngesehen. So ging ein ereignisreiches Jahr für die Mitglieder des „Poeler Tanzkegels“ zu Ende. Mit Auftritten bei Dorffesten oder Vereins-

jubiläen, u.a. in Wismar, Damshagen, Rehna und Kirchdorf, erfreuten wir unsere Zuschauer. Die Teilnahme am Deutschlands-Treffen am 3. Oktober 1997 in Berlin und der Fernsehauftritt bei der Ostsee-Weihnacht waren brillante Höhepunkte in unserem Vereinsleben.

Wer keine Lust hat, seine Freizeit stumpfsinnig und allein vor dem Fernseher zu

verbringen und Geselligkeit liebt, kann gerne bei uns mitmachen. Wir treffen uns immer donnerstags um 19.30 Uhr in der Sporthalle, z. Z. im „Haus des Gastes“.

Besonders tanzfreudige Ehepaare, aber auch einzelne Tänzerinnen und Tänzer sind uns herzlich willkommen.

Edith Radeloff „Poeler Tanzkegel“

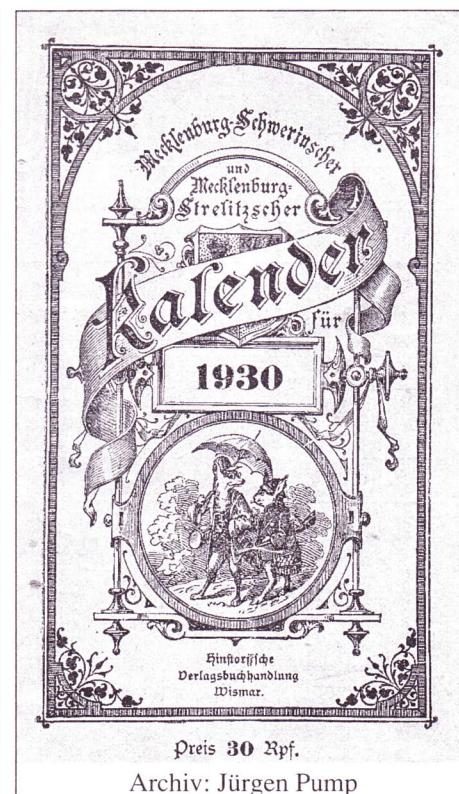


Ein paar Autogramme, ein bisschen Small talk mit Carolin Reiber und als krönender Abschluß ein Schnapschuß mit dem „Poeler Tanzkegel“.

Unser Kalender – aufgelesen von Gisela Baumann –

Der Kalender ist die Einteilung der Zeit in periodisch wiederkehrende Abschnitte, wobei der Lauf von Sonne und Mond „Pate“ stand. Neuerdings bemüht man sich um die Einführung eines Weltkalenders, der vermeiden soll, daß auf denselben Monatstag immer wieder verschiedene Wochentage entfallen und die Feiertage sich verschieben. In der Astronomie ist seit langem das sogenannte Julianische Datum (nicht zu verwechseln mit dem Julianischen Kalender) gebräuchlich. Für Einblattkalender war bereits im 15. Jahrhundert die Bezeichnung Almanach üblich. Nur für ein Jahr berechnet, wurden sie, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten, weggeworfen. Seit dem 18. Jahrhundert gab es Kalender in Buchform in Norddeutschland, aber erst 1864 begründete Dethlof Carl Hinstorff den Jahresweiser, der sich in seinen fast acht Jahrzehnten ununterbrochenen Erscheinens von einem Haus- und Unterhaltungskalender zu einem wahren Volksbrauch entwickelte.

„Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher und Mecklenburg-Strelitzer Kalender“ führte von 1935 bis 1942 diesen Titel. Er lebt noch heute fort unter dem Namen: „Voß- un Haas-Kalender“.



Neuer Bezirks-schornsteinfeger

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, werte Kunden,

nachdem sich Ihr langjähriger Bezirks-schornsteinfegermeister, Herr Nowacka, in den wohlverdienten Ruhestand begeben hat, werde ich sein bisheriges Arbeitsgebiet übernehmen.

Ab 1. Januar 1998 führe ich die Kehr- und Überprüfungsarbeiten in Ihrem Einzugsbereich durch und stehe Ihnen in Zukunft in allen fachspezifischen Fragen bezüglich Ihrer Feuerungs- und Lüftungsanlagen zur Verfügung.

Nach achtjähriger Tätigkeit als Bezirks-schornsteinfegermeister in Greifswald, ist es mir eine ganz besondere Ehre, nach Bestellung durch das Wirtschaftsministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, in meiner alten Heimat tätig werden zu dürfen. Ich hoffe auf eine gute Zusammenarbeit und verbleibe mit besten Wünschen zum neuen Jahr.

Mit freundlichen Grüßen
Uwe Gerath

Wer erinnert sich?



Wer erinnert sich, wer erkennt sich wieder und wo entstand diese Aufnahme. Gleich drei Fragen auf einmal an die Poeler, die im Jahre 1937/38 etwa einen Klassenausflug nach Wismar unternahmen. Vermutlich ist diese Aufnahme am ehemaligen Altwismar-Tor gemacht worden.

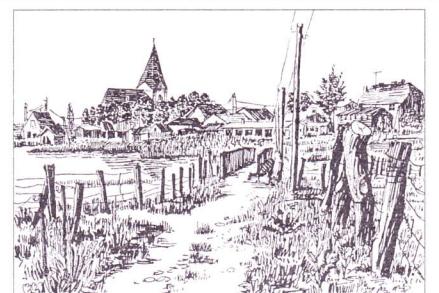
Die Werbung oben links im Bild „F. Crull“ lassen auf die Wismarer Eisengießerei und Maschinenfabrik vor dem „Altwismar-Thore“ schließen, die im Adreßbuch der Hansestadt verzeichnet ist. Es ist aber auch gut möglich, daß dieses Zeitdokument einen

Teil des Hafens oder Bahnhofs wiedergibt. Dieses Foto stammt aus dem Besitz von Erich Herten, dem Ehemann der vor kurzem verstorbenen Hilde Herten, geb. Trete (auf dem Foto hintere Reihe, 5.v.r.).

Wer ging also mit Hilde Trete zur Schule und wer kann nähere Angaben zu diesem Foto machen.

Wenn Sie Hinweise haben, wenden Sie sich bitte an die Redaktion des „Poeler Inselblattes“.

Anschrift: Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf/Poel, Tel. 038425/20370.



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr im Pfarrhaus

Bibelstunden:

Jeden Mittwoch um 14.00 Uhr im Pfarrhaus

Kirchenführungen:

Nach rechtzeitiger Vereinbarung entweder telefonisch unter 038425/228 oder mündlich im Pfarrhaus, Möwenweg 9 in Kirchdorf.

Vereinbarte Führungen werden einige Tage vor ihrer Durchführung in den Aushangkästen der Kirchgemeinde bekanntgegeben.

Kirchenchor:

Jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus.

Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Aschermittwoch, den 25.02.1998

Beicht- und Abendmahlsgottesdienst im Pfarrhaus um 14.00 Uhr.

Konfirmandenunterricht:

Hauptkonfirmanden (8. Klasse)

Dienstag um 14.00 Uhr

Vorkonfirmanden (7. Klasse)

Dienstag um 15.00 Uhr

Christenlehre:

6. Klasse, Freitag um 15.00 Uhr

5. Klasse, Dienstag um 16.00 Uhr

4. Klasse, Freitag um 14.00 Uhr

3. Klasse, Montag um 15.00 Uhr

2. Klasse, Montag um 14.00 Uhr

1. Klasse wird noch bekanntgegeben.

Der Unterricht findet im Pfarrhaus statt. In den Winterferien ist kein Unterricht.

Veranstaltungsänderungen:

Werden in Gottesdiensten, Bibelstunden und in den Aushangkästen rechtzeitig bekanntgegeben.

Kirchgeld:

Noch nicht erledigte Kirchgeldzahlungen können nachgeholt werden.

Entweder Barzahlung im Pfarrhaus oder Einzahlung auf das Konto der Kirchgemeinde Poel bei der Raiffeisenbank Wismar, Konto-Nr.: 3324303, BLZ 13061088.

Bitte Vor- und Zunamen sowie Wohnort des Zahlers angeben.

Pastor Glüer

Werbung – von Dirk Schäfer –

Letzte Nacht – es war schon spät
ich saß vor dem TV-Gerät
und hörte müde und frustriert,
was mir die Werbung suggeriert.

Denn alle Spots – die bunten tollen,
nur eines sie bezeichnen sollen:
Am nächsten Tag gleich loszulaufen,
um irgendwelchen Mist zu kaufen.

Kein einz'ger Film läuft durch im Stücke,
denn in dem Film klafft eine Lücke,
dort wird die Fortsetzung versprochen,
dann für die Werbung unterbrochen.

So kommt's dann vor, daß Henry Fonda
geopfert wird für Firma Honda,
sogar die Serie „Falcon Crest“
zerschnipst wird für Dr. Best.

Der hält eine besonders harte
laborerprobte Fleischtomate,
drückt mit 'ner Bürste drauf herum
und biegt dieselbe krumm.

Ich schlafe ein im Fernsehraum
und habe einen schööönen Traum,
denn ich bin jetzt ein fieser, frecher
Werbefernsehopfer-Rächer.

Sofort fessle ich Klementine
von Ariel auf eine Schiene,
ertränkt den Mann von Adidas
in einem großen Asbach-Faß.

Geb Dr. Best – weil nicht zu retten
ein ganzes Röhrchen Spaltabletten.
Dann Klosterfrau Melissengeist
mit Jonny Walker eingehieizt.

Und dann als allerletztes Werk
stürze ich Joop vom Underberg.
Ich hab's geschafft, alles entzwei.
Das Fernseh'n ist jetzt werbefrei!

Dann wach ich auf in meinem Raum,
stelle fest: Doch nur ein Traum,
und sehe fast wie unter Schock
den nächsten Fernsehwerbeblock...

Soeben erschienen: Meer und Museum – Band 13

Die Wismar-Bucht und Salzhaff

1980 gab das Meeremuseum Stralsund den ersten Band seiner neuen Veröffentlichungsreihe „Meer und Museum“ heraus. Schwerpunkte dieses Jahrbuches sind die marine Biologie und Aktuelles aus dem Museum. Inzwischen liegt hiermit der Band 13 (1997) vor. Die einzelnen Bände sind besonderen fachlichen Themen gewidmet und geben so Spezialisten und interessierten Lesern einen guten Überblick über den gegenwärtigen Stand der Meeresforschung.

Der Band 13 befaßt sich speziell mit der Wismar-Bucht. Diese nordwestmecklenburgische Region ist eine typische Kulturlandschaft, die durch die Landwirtschaft geprägt wurde. Zum Verständnis der Entstehung dieser Kulturlandschaft wird zunächst eine Übersicht ihrer Geschichte vorangestellt. Alle weiteren Beiträge vermitteln eine zusammenfassende Darstellung des Ökosystems Wismar-Bucht. Es wird eine noch weitgehend intakte, einzigartige Küstenlandschaft an der Ostsee vorgestellt. Bestehende Probleme zwischen Umweltschutz und Nutzung durch den Menschen werden genannt, auf mögliche Gefährdungen wird hingewiesen. Der Band wirbt aber auch für eine relativ wenig bekannte Küstenlandschaft, die sich für Erholung und aktive Freizeitgestaltung gut anbietet. Er will zugleich einen Beitrag zu ihrer Erhaltung leisten.

Es sind u.a. folgende Bereiche erfaßt:

Pflanzen- und Tierwelt, Geologie, Morphologie, Hydrographie, naturschutzrechtliche Regelungen und Planungen sowie Warnsignale der Ostsee mit Umweltveränderungen aus geologischer Sicht.

Insgesamt 31 Autoren haben an diesem Werk mitgearbeitet. So auch der Poeler Autor Joachim Saegebarth, der mit seinem einleitenden Beitrag „Kulturlandschaft Wismar-Bucht“ mit 17 Seiten den größten Anteil an diesem Buch hat und besonders Bezug auf die Insel Poel nimmt. Der Inhalt seiner Studie behandelt die ersten Spuren der Besiedlung bis in die heutige Zeit.

Saegebarth hat in seiner Arbeit nicht nur die Entwicklung dieser Region chronologisch abgehandelt.

Er hob auch vor allem das Ungewöhnliche, die Einmaligkeit einer Landschaft hervor, und es wird deutlich, daß hier ein Kenner seine überaus gut fundierten Kenntnisse zu Papier brachte. Erfreulich ist auch, daß der Leser durch die reich bebilderte Publikation schnell

an die Hand genommen und somit leicht an das Thema herangeführt wird.

j. p.

Herausgeber dieses Buches ist Dr. rer. nat. Harald Benke.

Zu beziehen ist dieser Band beim:

Deutschen Museum für Meereskunde und Fischerei,
Katharinenberg 14-20, 18439 Stralsund
Preis: 20,00 DM

Weiterhin ist es erhältlich bei:

Dr. Walter, Haus Strandgut, Am Werder, 23974 Boiensdorf
Tel. und Fax.: 038427/2920



Blick von der Wismar-Bucht aus SW nach NO auf die Insel Poel: Links unten Rustwerder, darüber die Kirchsee mit Kirchdorf, rechts Saatzuchtfelder westlich Malchow. Oben im Hintergrund die Halbinsel Wustrow mit Kroy, das Salzhaff und der Boiensdorfer Werder. Zwischen Poel und Halbinsel Wustrow liegt die Insel Langenwerder.

Kulturlandschaft Wismar-Bucht

Joachim Saegebarth

Reitsport

Am 13. Dezember 1997 fand der traditionelle Vereinsreitertag statt. Dieses Mal stand der ganz im Zeichen des Nachwuchses. Schon Stunden vor Beginn des Turniers wirbelten die „Lütten“ durch die Reithalle, striegelten ihre Pferde und waren vor lauter Nervosität kaum ansprechbar. Damit unsere „Kleinen“ die Wettkämpfe (E- und A-Springen) nicht alleine bestreiten mußten, war auch der Nachwuchs vom Reitverein Sankt Hubertus Wismar eingeladen.

Höhepunkt zum Abschluß dieses Tages war die Quadrille, die Ramona Schillocks mit dem Poeler Nachwuchs einstudiert hatte. Dafür wurden die kleinen Reiter mit sehr viel Beifall belohnt. Trotz des kleinen Turniers waren sehr viele Zuschauer da. Besonders die Anwesenheit der Eltern und Großeltern motivierten den Nachwuchs zu Höchstleistungen.

Den Abschluß des Jahres 1997 war den Nachwuchspferden vorbehalten. Die Reitvereine Gadebusch, Kühlungsborn und Wismar hatten dazu ihre besten Reiter nach Timmendorf geschickt. Allein der Landesmeister Heiko Schmidt aus Neu Benthen war mit 14 Pferden angereist.

In insgesamt sechs Springprüfungen werden die Sieger ermittelt. Beim Mannschaftsspringen zeigten die Poeler dann so richtig, was sie drauf hatten. Den Sieg holte sich die Mannschaft Poeler SV I mit den Reitern André Plath, Nicole Griesberg, Torsten Marter und Anja Weber.

Letzte Prüfung des Springpferdetages war das Barrierespringen. Nach mehrmaligem Stechen konnte der Kühlungsborner Hans-Jürgen Böldt mit einer Höhe von 1,70 m den Sieg für sich verbuchen.

An dieser Stelle möchten wir allen Reitsportbegeisterten schon den nächsten Termin mitteilen.

Wie jedes Jahr findet auch 1998 in Timmendorf ein Hallenturnier statt. Die Elite der Reiter trifft sich am 11. und 12. April 1998 zu spannenden Wettkämpfen in der Reithalle und würde sich über eine große Besucherzahl freuen.



Anja Weber, Nicole Griesberg, André Plath und Torsten Marter bei der Siegerehrung (v. l.).

Keine gewollte Schwarzmalerei

Aber Nachdenken über Völlerei – von Jürgen Pump –

Nicht alle Menschen auf Erden werden satt und haben ein warmes Zuhause. Warum ist das so und warum ändert sich nichts daran? Doch diese Frage werden wir wohl kaum beantworten können und es ist schon eigenartig, wenn sich der Mensch erst bei knurrendem Magen und vor Kälte klappernden Zähnen daran erinnert, daß er bessere Zeiten kannte. Nun will ich mich beileibe nicht zum Besserwisser aufschwingen, der mit diesen Zeilen unter Umständen Unruhe verbreitet. Aber beim Stöbern in alten Dokumenten meiner Sammlung entdeckte ich Dinge, die bei allem Übermut heutzutage doch wieder einmal zur Sprache gebracht werden sollten. Wahrscheinlich aber werden diese Zeilen nur ältere Menschen anrühren, die aus eigener Erinnerung an schlechte Zeiten sicher noch den Wert eines Brotes besser kennen. Der jüngeren Generation allerdings verbleibt erfahrungsgemäß das Privileg, unbelastet und unbekümmert der Zukunft entgegenzusehen.

Ich mag nicht solche Zeitgenossen, denen es schlicht einerlei ist, unter welchen Mühen das tägliche Brot auf ihren Tisch gelangt und sie frotzelnnd sagen: „Was geht mich das an, ich hole mir mein Brot vom Bäcker!“

Hunger, Kälte, Kleidung und sonstige Versorgungen geisterten seit Menschengedenken durch die Zeiten. Aber kaum vorstellbar sind heute leere Regale, die zur Zeit unter ihrer Last fast zusammenbrechen.

Die Not vergangener Zeiten soll hier nun ein Brief deutlich machen, der von einer Berlinerin am 19. März 1947 an die Familie Hamm in Kirchdorf geschrieben wurde.

Hier eine Passage daraus:

Liebe Familie Hamm!

..... Wie haben Sie wohl dort auf der Insel den Winter überstanden, die Poeler sind alle so schrecklich schreibfaul, so daß man nie etwas von dort hört. Hier war es schaurlich, wir persönlich hatten allerdings wenigstens eine warme Stube, aber der Hunger!!! Besonders in den letzten Wochen ist es ganz furchtbar, wir haben seit sechs Wochen nicht eine Kartoffel mehr gesehen. Durchgedrehter Roggen in Wasser gekocht war unsere Hauptnahrung.

Nun ist allerdings auch dieser alle und wir malen nun Eicheln durch, die dann gekocht werden. Es schmeckt scheußlich, aber der große Hunger treibt auch das herunter, wo-von man nie gedacht hätte, daß es ein Mensch könnte.

Unsere ganze Freude in dieser schrecklichen Zeit sind unsere beiden Puttheuneken. Jutta und Ralf haben sie „Pick“ und „Tüt“ genannt. Sie hatten bereits angefangen zu

legen, haben aber aufgrund der großen Kälte wieder aufgehört.....

....., die alten Leute sterben alle so hin und die Kinder sind hier alle unterernährt und sind an Tbc erkrankt. Ich bin nur dankbar, daß wir die gute Kirchdorfer Grundlage haben, sonst wäre es noch schlimmer.....“



Auch während des ersten Weltkrieges hungeerte man sich buchstäblich durchs Leben. Und die Fleischkarte „des Bezirkes der Stadt Wismar und deren Gebiet (einschließlich des Gebietes der Geistlichen Hebrungen)“ (hiermit ist auch die Insel Poel gemeint), wird sicher nicht den Hunger gestillt haben.



Nun mag das Foto hier von der Familie Cords in Kirchdorf im Jahre 1934 die vorangegangenen Worte nicht gerade unterstreichen.

Doch vergessen wir nicht, daß die Hausschlachterei auch auf der Insel Poel keine alltägliche Sache war. So ohne weiteres war ein Schwein nicht fett gefüttert und das Schlachten war schließlich auch reglementiert. In einem Schreiben „An alle Haushaltungen in den ländlichen Gemeinden des Kreises Wismar“ wird ganz streng die Mel dung einer Hausschlachtung an die Gemeindebehörde (Bürgermeister) gefordert und ein Schlachtgewicht vorgeschrieben. Es wurde gar eine Strafe bei „Verwiegen“ des Schlachtgewichtes angedroht.

Grütze und Mehl kaufte man nicht nach Belieben im Laden; hierzu gab es Berechtigungsscheine für bestimmte Mengen. Und noch bis zum Jahre 1953 gab es in der DDR Lebensmittelkarten, die zum Kauf von rationierten Mengen an Nahrungsmitteln berechtigten.



Diese Punktkarte befindet sich im Besitz von
Frau Inge Rosenkranz (Nachlaß/Hafften).

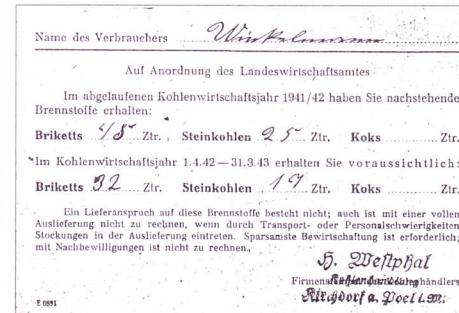
Der Notstand dehnte sich natürlich auch auf Kleidung und Schuhwerk und Brennstoffe aus. So wurde für den 31. Dezember 1940 von den Schuhmachern gefordert, eine Vorratsmeldung an die Reichsstelle für Lederwirtschaft abzugeben.

Dies geht aus einem Formular hervor, das aus dem Nachlaß des Kirchdorfer Schuhmachers Richard Winkelmann stammt.

Auch fand sich in seinen Papieren eine Reichskleiderkarte, die Kindern im Alter von drei bis 14 Jahren Kleidung zubilligte.

Und selbst im Jahre 1952 quälten sich die Menschen noch mit einer „Punktkarte“ herum, die den „Bezug von Leibwäsche, Obertrikotagen und Strumpfwaren“ ermöglichte.

Ja, und wer fragt heute noch danach, wie viel Zentner Kohlen für eine warme Stube benötigt werden. Im folgenden Beleg wurde jedenfalls dem Schuhmacher Winkelmann bescheinigt, daß er vom Kirchdorfer Kohlenhändler Westphal Kohlen in bestimmter Menge bezogen hat.



So könnte man die Reihe „negativer“ Lebensemstände vergangener Zeiten fortsetzen. Doch sollten wir lieber im positiven Sinne in die Zukunft schauen; nicht aber allzu sorglos und unbekümmert.



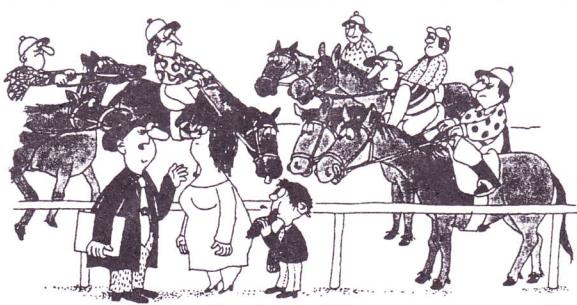
herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Februar 1998

Kitzerow, Hans-Heinrich,	Kirchdorf,	02.02.,	70 Jahre
Blaß, Erika,	Oertzenhof,	03.02.,	75 Jahre
Kofahl, Adolf,	Kirchdorf,	07.02.,	72 Jahre
Laatz, Irmgard,	Kirchdorf,	08.02.,	83 Jahre
Rohleder, Hans,	Neuhof,	08.02.,	72 Jahre
Schomann, Minna,	Oertzenhof,	08.02.,	70 Jahre
Kühl, Charlotte,	Niendorf,	09.02.,	87 Jahre
Burmeister, Gustav,	Fährdorf,	09.02.,	85 Jahre
Röpcke, Gustav,	Fährdorf,	11.02.,	89 Jahre
Schreck, Günther,	Kirchdorf,	13.02.,	77 Jahre
Riemer, Anna,	Oertzenhof,	13.02.,	74 Jahre
Lockner, Gertrud,	Am Schw. Busch,	13.02.,	70 Jahre
Lockner, Gertrud,	Oertzenhof,	14.02.,	77 Jahre
Reich, Elisabeth,	Kirchdorf,	15.02.,	74 Jahre
Pfeiffer, Siegfried,	Gollwitz,	17.02.,	78 Jahre
Ripke, Annemarie,	Kirchdorf,	18.02.,	95 Jahre
Schroeder, Elfriede,	Kirchdorf,	18.02.,	75 Jahre
Haase, Johann,	Brandenhusen,	18.02.,	71 Jahre
Peinert, Christel,	Malchow,	23.02.,	75 Jahre
Feik, Johanna,	Oertzenhof,	23.02.,	73 Jahre
Klaeve, Karl,	Weitendorf,	25.02.,	85 Jahre
Odebrecht, Alfred,	Kirchdorf,	28.02.,	83 Jahre
Evers, Liselotte,	Kirchdorf,	28.02.,	78 Jahre

Schmuddelwinter

Grau schlurft der Tag ums Zifferblatt,
der Himmel geizt mit Licht,
kein Horizont, kein Vogellaut,
kein Mensch, der mit mir spricht,
kein wunderweißes Winterkleid –
der Griesgram grinst aus Pfützen.
Da springe ich und lach' mir eins
und denk: ach, laß es spritzen!

BK



„Kann denn der Junge seine Mohrrübe nicht nach dem Start essen?“
Zeichnung: Heinz Jankofsky

Sport aktuell

Sponsoren des Poeler SV 1923 vorgestellt Saatzucht Hans Lembke/Malchow

„Den Jugend- und Freizeitsport zu unterstützen, hatte für mich schon immer Priorität“, sagte mir Herr Brauer bereits bei unserer ersten Begegnung vor sechs Jahren. Selbst aktiv in der Landjugend von Schleswig-Holstein, verbrachte er dort viele schöne Stunden. „Alle Vereine, die Jugendarbeit betreiben, haben eine große Verantwortung. Sie tun Dienst an der Gesellschaft, und wir alle schulden ihnen Dank. Das gilt besonders für den Poeler SV, den wir als Firma auf der Insel Poel gerne unterstützen“, so Brauer. Wenn Fahrzeuge für den Transport der Sportler benötigt werden oder anderweitige Hilfe erforderlich ist, weiß er immer einen Rat.

„Der Poeler SV hat in Herrn Dieter Moll, unserem Betriebsleiter, natürlich auch einen hervorragenden Anwalt für seine Interessen, dem ich kaum etwas abschlagen kann“, berichtete Brauer und würdigte die Arbeit aller ehrenamtlich Tätigen im Verein. Sein Lebensziel ist es, das vom Urgroßvater vor 100 Jahren gegründete Unternehmen erfolgreich weiterzuführen und auszubauen. Durch Vorträge im In- und Ausland oder Besuche aus ganz Europa und Übersee konnten sich schon viele landwirtschaftliche Betriebe von dem ausgezeichneten Saatgut aus Malchow überzeugen. 40 Angestellte und weitere Teilzeitkräfte leisten eine solide Arbeit und konnten mit vielen neuen Züchtungen an vergangene Erfolge anknüpfen.

Als 1991 ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Lembkeschen Pflanzenzüchtung begann, war noch nicht abzusehen, wohin diese Entwicklung geht. 1991/92 kaufte die Firma NPZ-Lembke ihren Stammbetrieb auf Poel von der Treuhand zurück, seitdem leben Brauers sehr glücklich auf Poel. „Wir fühlen uns hier so wohl, daß wir noch immer nicht, wie ursprünglich geplant, nach der Anfangsphase in die Heimat Schleswig-Holstein zurückgegangen sind. Mit den fachlich versierten und hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden bis heute weitere Seiten einer erfolgreichen Chronik geschrieben.

Das Angebotssortiment der beiden Saatzausbetriebe in Hohenlieth und Malchow umfaßt ca. 60 Sorten von Ölpflanzen, Futterpflanzen, Körnerleguminosen und weiteren Fruchttarten.

Mittlerweile sind eine Reihe von Investitionen vorgenommen worden, um den Betrieb auf die Anforderungen der heutigen Zeit auszurichten. In den vergangenen Jahren beteiligte sich NPZ-Lembke darüber hinaus an weiteren Firmen in Deutschland und im Ausland.

Trotz seiner geringen Freizeit ist die Handschrift von Dietmar Brauer auf der Insel überall zu sehen. Ob in der Gemeindevertretung oder im Sportverein, seine Meinung zählt. Und die eine oder andere Unterstützung in finanzieller oder materieller Form für den Verein gelangen kommentarlos an die Sportler.

Dafür möchten wir uns bedanken und seinem Betrieb viel Erfolg bei der weiteren Eroberung der Märkte wünschen.

W. Beyer

Berichtigung

Die Jahreshauptversammlung des Poeler SV findet am Sonntag, dem **8. Februar 1998, um 10.00 Uhr** im Sportlerheim Kirchdorf statt. Wir bitten nochmals um rege Beteiligung und Abgabe von Vorschlägen sowohl für den neuen Vorstand als auch für die Verbesserung der Vereinsarbeit.

Der Vorstand

Volleyball

Am Samstag, dem 24. Januar 1998, fand das 3. Neujahrsturnier in Dorf Mecklenburg statt. Ein ausführlicher Bericht wird in der nächsten Ausgabe erscheinen.

För plattdütsch Fründ'n

Peuler Läbensmittelhandwarker

– von Reinhold Fraederich –

Dei Windmoehl in Niendörp wier nich blots ein Wohrtreiken för Peul, sei wier ok von Bedüdung för dei Buern un Bäckerslüüd. Moehlenbesitter Ernst Metelmann bedreiw mit Gesellen un Liehrjungs dei Moehl. För dat Maschinenuhus wier Albert Burmeister taustännig un för dei Schriewerie Rudi Metelmann, ein Vedder von'n Meister Ernst. Dei Moehl brennte in dat Johr 1953 aff.

För dei Peuler Buern un dei Landwirtschaft spälte dei Molkerie in Kirchdörp un dei in Kollnhoff eine grote Rull. Dei Kirchdörper Molkerie, von Fritz Kuhlmann bedräben, is 1865 as eine dei iersten in Nurddütschland bugt wurden, dei allerierste 1862 in Cismar in Ostholstein. In Kollnhoff harr Hermann Rohrdantz dat Seggen.

Up Peul geiw dat vier Bäckerien. Bäcker Louis Wilken hett Anfang dei twindiger Johr,n ut Öllersgrünn upgäben. Hugo Beyer siene Bäckerie güng gaud. Otto Schildt un Walter Hagen wiern lange Johr,n as Gesellen dor. Ok Fritz Dammann wier poor Johr bi em in Deinsten. As Hugo Beyer starben ded, hett Bäcker Riebau den,n Betrieb pacht, oewer all nah korte Tied käum Bäcker Möller un köfte dat Anwesen. 1934 köffte Heinrich Groth (Heinerbäcker) mit sienem Brauder Walter, dei Möller liehrt harr, dei Beyersche Bäunerie. In 'ne Landwirtschaft hett Hannes Evers, später Albert Metelmann (Heidelberg) miehrere Johr'n ehr Arbeit makt.

Dei Bäckerie Hans Kandler wuer von dei Peuler gaud annahmen. Otto Saar hett dor as Gesell arbeitet. In dei Bäunerie hett Hans Buchholz dei Arbeit dan. Dei Reklame stünn dunntaumals noch in dei Kimmerschauh, up'n Lann geiw dat kuum Reklamesprüche. Oewer Bäcker Kandler harr in sienem Laden einen Spruch an dei Wand:

„So wie im Schlaf der Wandler, geht – wer Brot braucht – zu Bäcker Kandler!“

Bäckerie Hannes Wilken (Tissing) wier ok ein gaud floriende Laden. Nah sienem Dod hebbent dei Bräuder Heinrich un Walter Groth dei Bäckerie pacht, bet sei 1934 dei Beyersche Bäunerie köpen deden. Korl Tiedt wier dor Gesell. Hei mäuk sick später in Redentin selbstständig. Herbert Rüger wier ok as Gesell dor. Dei Soehn von Hannes Wilken, Eitel, hett dei Bäckerie oewernahmen, as Heinrich un Walter Groth dor uttrecken deden. Dei drei Bäckers führten afwesselnd an dei Wochendagen mit Pierd un Bäckerwagen



Heiner Bäcker mit Backworn'n up'n Wäg in dei Butendörper.
Foto: Archiv Jürgen Pump

up dei Dörper. Dei Butendörper wüssen ümmer genau, wer an wecker Daag tau'n Verköpen käum.

'nen Slachter geiw dat up Peul bät 1932 nich. Friedrich Springer köffte dat Anwesen von Friedrich Grünberg, dei dat Hus 1926 bugt harr. Grünberg harr Ferienwahnungen un 'ne lütte Kneip inricht, möß oewer nah poor Johr upgäben. Slachter Springer bugte einen Slachterladen, Slachthus un Stallungen dortau. Richard Struck wier väle Johr,n bi Springer in Deinsten. Springer hett ierstklassige Woren anbaden. Beleiwt wiern siene Wustsorten. Dei Rezepte hebbent späder sien Soehns Fritz un Klaus anwennt. Slachter Springer harr ok einen Reklamespruch in sienem Laden anbröcht:

„Hammel, Ochsen, Kälber, Schweine
haben Knochen, haben Beine,
drum muß beim Fleischauswiegen
jeder ein paar Knochen kriegen!“

Bevör Springer nah Peul kamen ded, hett Franz Cords un Wilhelm Baumann mit Schinken, Speck un Wust hannelt. Baumann kreig sien Slachterworn von Slachter Levetzow ut Wismar.

Wi spälten in 'ne Leimskuhl

– von Hans-Heinrich Kühl –

Dat wier so in dei dörtiger Johrn. Wi Bengels wiern so elben orrer twölf Johr old. Wenn dei Schaul ut wier, wüßten wi ok nich so recht wat antaufangen. Hüt is dat anners, hüt sitten dei Görn för dei Billerkist, oewer sowat geiw dat dunntaumal noch nich. Wi hebbent meist so richtig spält: Indianer, Kippel-Kappel orrer Wrickpahl. Ok hebbent wi väl Fohrrad fürt. Säker hewt wi ok mal Undoeg makt, oewer dat güng je ok nich jeden Dag. Meist würn wi snappt, un denn geiwt ,ne bannige Dracht Släg-un dei harrn wi välfach morgens in dei Schaul all von den'n Köster, von Handstock-Otto orrer von einen annern Lehrer krägen.

Nee, hüt woell'n wi mal wat anners maken, wi woellt uns ein Rönnauto bugen, denn dei Rönnfohrer Hans Stuck harr grad ein Bargrönnen gewunnen. Nu woellt wi ok Bargrönnen up'n Slat maken. Dortau brukten wi twei Assen un vier Roed von so'n utgedeinten ollen Kinnerwagen. Wi hofftendat all in dei Leimskuhl tau finden. Uns Öllern bröchten dor meist dei Asch von Hierd un

Abens, olle Pött un wat sünst nich miehr tau bruken wie dorhen. Ünner in dei Leimskuhl wier 'ne lütte Pütt mit Antenflott un poor Poggen swemmtend dor ok noch in.

Wi söchten nu nah 'n wegsmäten Kinnerwagen, wier oewer nicks tau finden. So stünden wi dor nu up'n Hupen, keiken in 'ne Pütt un up dei Poggen un dachten dorbi scharp nah. Nah 'ne lütte Tied säd Gusch: „Ick griep mi nu 'ne Pogg un sluk sei dal!“ Einer von uns röp noch: „Oewer nich dörchbieten!“ Un denn grep Gusch sick ,ne glitschige Pogg.

Wi annern stünden still un stumm dorbi, reten Ogen un Mulwark wiet up un keiken tau, wie Gusch dei Pogg dalslök. Uns löp 'ne Gaushut dat Krüz hendal. Man kort achteran bögte hei sick vöröewer un, dat kann ick blot up hochdütsch seggen, „erbrach“ hei dat Diert in hohgen Bagen wedder ut. Dei lütte Pogg oewer hüppete driest in't Water un swümm fix dovon.

Dornah sünd wi lang'n nich miehr nah dei Leimskuhl hengahn.



Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht

Tel.: 03841/21 34 77

Bademutterstraße 4 – Wismar

Tischlerei Possnien

Tel.: 20371

Wäscheverleih

Ab dem 1. April 1998 biete ich folgende Dienstleistungen an:

**Verleih von Bett- und Tischwäsche
sowie Handtücher.**

Auf Wunsch fahre ich die Wäsche aus.
Außerdem biete ich den Service des Wäschemangelns an.

Susanne Lippelt
Birkenweg 1, 23999 Kirchdorf
Telefon: 03 84 25/2 05 53

Was Adenauer einst sagte:

Im Wahlkampf schlicht und einfach zum Wähler:
„Seien Sie doch nicht so pingelig!“

Und nachdem er mit diesen Worten ins Fettnäpfchen getreten hatte, kam er zu der weisen Erkenntnis:

„Machen Sie sich erst einmal unbeliebt, dann werden sie auch ernst genommen!“

Jott Pee

Conservations - Lexikon für alle Stände. aus dem Jahre 1834

– aufgelesen von Heinrich Baudis –

Nachtstühle

Nachtstühle müssen nach jedesmaligem Gebrauch sogleich wieder gereinigt und ausgetrocknet werden, um Gestank und Fäulniß zu verhüten. Am leichtesten kann das geschehen, wenn der Nachtstuhl inwendig überall mit Kupfer, Zinn oder Zink beschlagen ist, natürlich mit Ausnahme desjenigen Theils (des Polsters) worauf man sitzt. Wenigstens sollte er gut mit Oelfarbe angestrichen seyn. Auch ein öfteres Ausräuchern ist anzurathen. Vorzüglich empfehlenswerth zur schnellen und sicheren Hinwegnahme des Gestanks ist die gut ausgeglühte thierische Kohle, welche man hineinbringt.

In Lohnsteuer- und Kindergeldsachen sowie beim Eigenheimzulagengesetz leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft ganzjährig Hilfe.

Lohnsteuer Hilf-Ring Deutschland e.V.
Kieckelbergstraße 8a, 23999 Kirchdorf/Poel,
Tel.: 03 84 25 / 2 06 70

„Essen gibt es bei uns immer nach der Karte!“

„Macht das denn nicht zuviel Arbeit?“

„Wieso, wer Herz-As zieht, der bekommt das Fleisch!“



„Warum krähen Hähne eigentlich so früh, Papa?“
„Damit sie gehört werden, denn später sind ja die Hühner wach!“

Unter einer Durststrecke versteht man den Weg von einer Kneipe zur anderen!



Unterhalten sich zwei Hunde.

„Na, wie bist du denn mit deinem Herrchen zufrieden?“, will der eine wissen.

„Prima, morgens gehen wir zu meinem Stammbaum, und abends liegen wir dann gemeinsam unter seinem Stammstisch!“

„Schön Werner, daß du dich mit deiner Frau wieder vertragen hast!“

„Wie kommst du denn darauf?“

„Na, gestern habt ihr doch einträglich zusammen Holz gehackt!“

„Quatsch, wir haben nur die Möbel aufgeteilt!“

„Zum Donnerwetter noch einmal, wo ist denn mein Jogginganzug, Inge?“

„Was denn, gibt es schon wieder Sport im Fernsehen, Hubert?“

